

»Der Besuch der alten Dame« gilt bei der Kritik als Dürrenmatts »bestes« Stück (Jenny). Zusammen mit den »Physikern« gehört der Text noch immer zum Standardrepertoire zahlreicher Bühnen und, in den jeweiligen Verfilmungen bzw. Fernsehbearbeitungen, zum Programm der Fernsehanstalten. Er ist in alle Weltsprachen, daneben auch ins Ungarische, Dänische, Portugiesische, in Afrikaans, ins Tschechische etc. übertragen worden und steht nach wie vor zusammen mit »Die Physiker« auf den Lehrplänen schweizer und bundesdeutscher Schulen. Beide Komödien haben eine Flut von feuilletonistischen und literaturwissenschaftlichen Deutungen in West und Ost hervorgerufen und werden als überzeugendste Realisierung der Dürrenmattschen Komödientheorie angesehen.

Als mögliche Vorlagen bzw. Denkanstöße hat man auf Gotthelfs »Schwarze Spinne« (Bänziger, Struc), überzeugender auf Mark Twains Erzählung »Der Mann, der Hadleyburg korrumpierte« (1899) hingewiesen. Der Autor selbst erwähnt in einem Gespräch (mit Bienek) eine geplante »Novelle« mit dem Titel »Mondfinsternis«, in der ein aus Amerika Zurückgekehrter sich an einem Rivalen rächt. Der Text wird 1981 in »Stoffe I–III« veröffentlicht (C 16; 251 ff.). Offensichtlich hat ihn das dramaturgische Potential dieses Einfalls zur Form des Bühnenstücks bewogen. Werkgeschichtlich ist die gedankliche, stellenweise auch die formale Nähe zu den Hörspielen »Der Prozeß um des Esels Schatten«, »Herkules und der Stall des Augias« und »Abendstunde im Spätherbst« unübersehbar. In allen vier Texten steht, mehr oder weniger komödiantisch gebrochen, die Kritik an der westlichen Gesellschaft im Vordergrund. Als gemeinsamer Entstehungshintergrund spielt die zweite Phase des schweizer Wirtschaftswunders – die Jahre der »Hochkonjunktur« von 1952 bis 1958 – die entscheidende Rolle. Ähnlich wie »Die Panne« inszeniert »Der Besuch« den Einbruch des Unvorhergesehenen in eine scheinbar festgefügte Welt. Wie andere Autoren der Zeit (vgl. Frisch: »achtung: Die Schweiz« [1955]) verdichtet Dürrenmatt vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Aufschwungs seine Gesellschaftskritik, die zwischen radikaler Infragestellung der bestehenden Verhältnisse und resignativem Rückzug auf das Individuum, zwischen Anarchismus und Moralismus schwankt: »Der Schriftsteller kann seiner moralischen Aufgabe nur dann nachkommen, [...] wenn er Anarchist ist. Er muß angreifen, aber nicht engagiert sein. Der einzige Platz, der ihm zukommt, ist der zwischen Stuhl und Bank.« (E 7, Werkstattgespräche; 126).